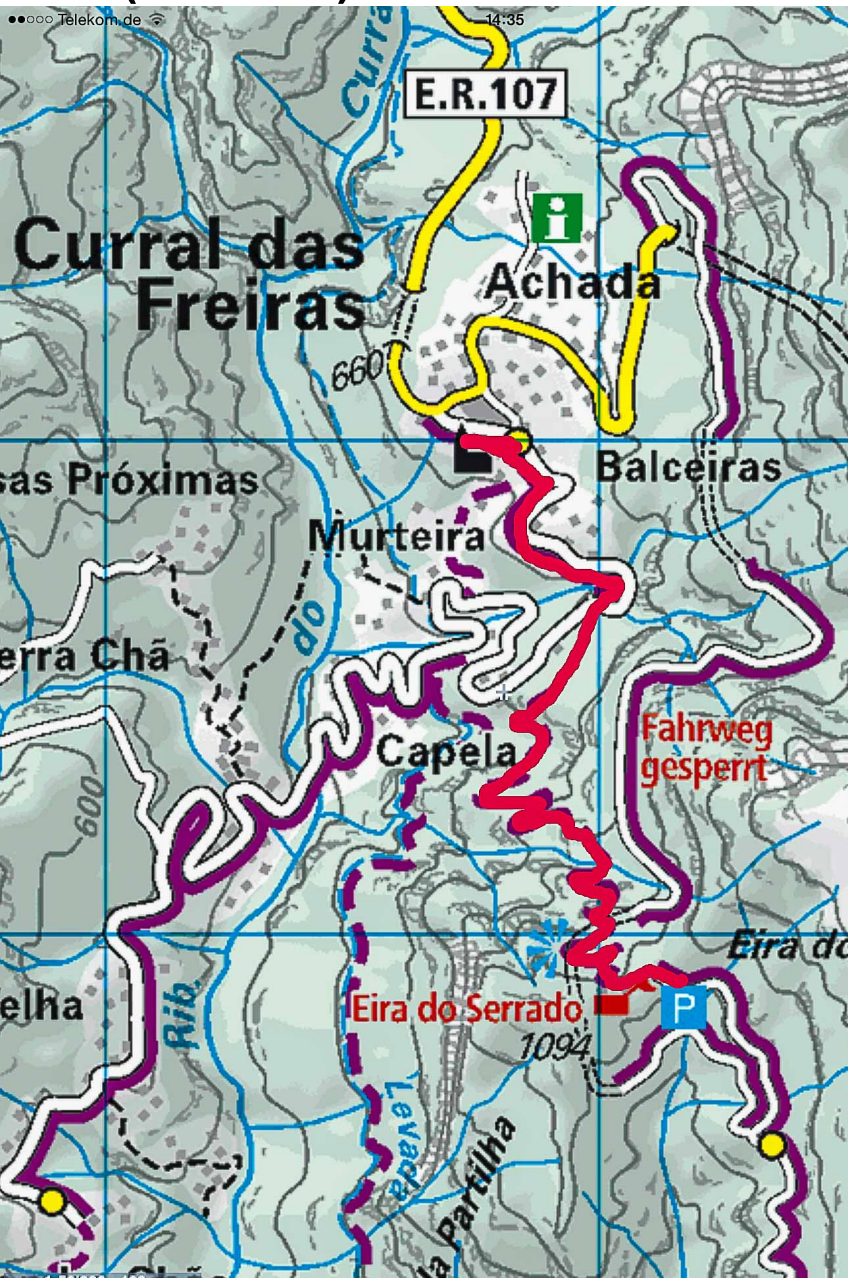




Madeira 15.07.2015

Von Eira do Serrado nach Curral das Freiras
und Monte

Von Eira do Serrado nach Curral das Freiras (Nonntal)



Start und Ende:
Parkplatz Eiro do Serrado
3 Stunden 30 Minuten,
Gehzeit 1 Stunde 10 Minuten

4,3 km, 30 m Aufstieg, 475 m
Abstieg
Schwierigkeitsgrad: **mittel**

Quellen: Rother Wanderführer 2015
Wanderung Nummer 36, Reiseführer
Iwanowski's Tipps für individuelle
Entdecker MADEIRA, Kümmerly+Frey
Outdoor map Madeira 1:40.000



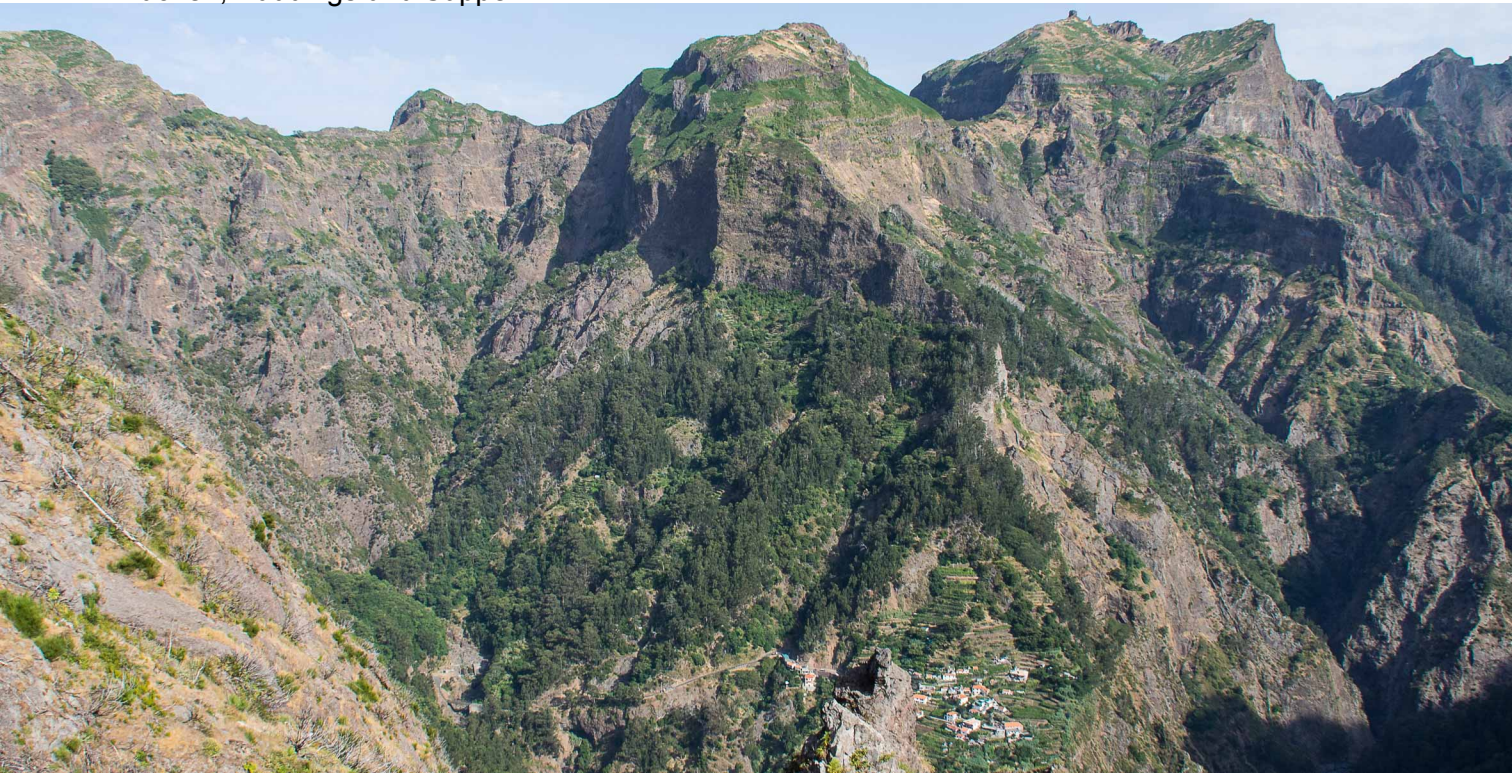
Spontan entschieden wir uns heute, am Vormittag die Wanderung in das Nonnental (Curral das Freiras) zu machen und am Nachmittag Monte mit dem schönen Park (bei Funchal) zu besichtigen.

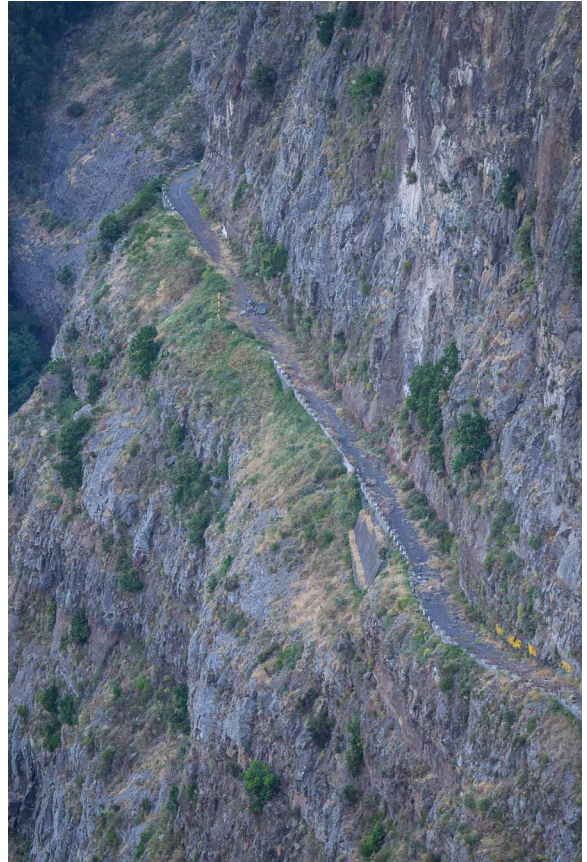
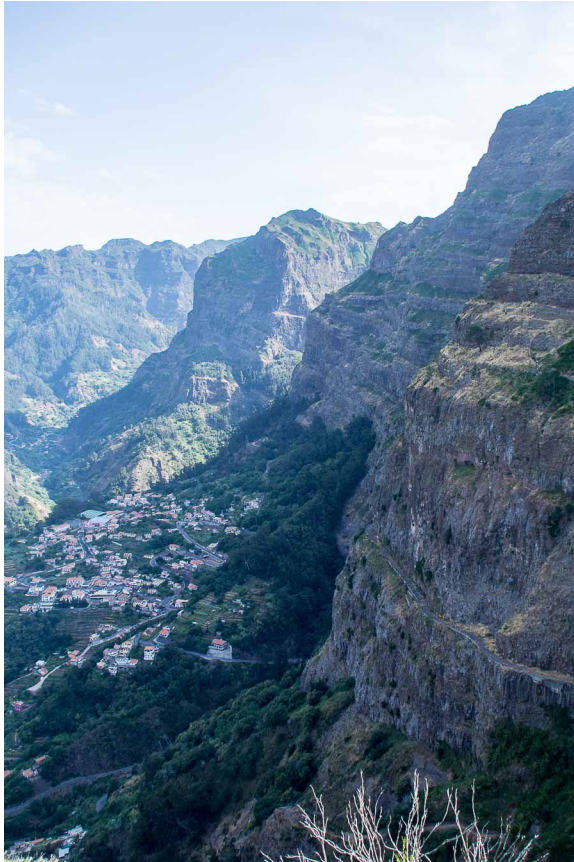
Die Wanderung Nr. 36 (Rother) empfiehlt sich wie angegeben, nur bergab zu machen, denn der Abstieg ist steil mit 475 Höhenmetern. Von dem Ort Curral das Freiras kann man dann mit dem Bus 81 zurück nach Eira do Serrado fahren. Hier muss man aufpassen, dass man den richtigen Bus erwischt, der über Eira do Serrado fährt und nicht direkt nach Funchal. Am besten vorher genau den Busfahrplan studieren - um 13:25 und 14:30 Uhr fährt jeweils einer. Zunächst ging es jedoch hinauf auf die Aussichtsplattform von Eira do Serrado, einer der üblichen Touristenstopps. Der Wanderweg ins Tal hingegen war wenig besucht, wir sahen nur eine Familie. Mit herrlichen Aussichten schlängelt sich der Weg ins Tal, die Natur ist schön, doch nicht so beeindruckend wie die Wanderungen an den Tagen zuvor. Im Tal angekommen, wird man an jedem Restaurant leider angesprochen, ob man nicht etwas trinken möchte. Nach Besuch der Kirche stellten wir fest, dass der Bus um 12:30 Uhr leider nicht zum Ausgangsort fährt. Deshalb machten wir erst eine Mittagspause in einem Lokal und aßen Schweinebraten mit Kastanien (die Spezialität des abgeschiedenen Tales).



25 Minuten nördlich von Funchal liegt Eira do Serrado, einer der schönsten Plätze auf Madeira mit atemberaubender Sicht auf die Berge und das Dorf im Tal der Nonnen. Wenn man vom Pass hinunter kommt, erreicht man Curral das Freiras (Tal der Nonnen), ein kleines abgeschiedenes Dorf im Herzen der Insel, wo im 16. Jahrhundert die Nonnen Zuflucht vor den Piraten suchten, die Madeira häufig überfielen.

Die meisten der heutigen Bewohner leben auf dem Land, das Kastanien und Kirschen produziert, was für diese Gegend typisch und traditionell ist. Man findet viele Kastanienbäume im Wald, und jedes Jahr am 1. November findet das Kastanienfestival statt. Viele traditionelle Rezepte enthalten Kastanien und man kann daraus fast alles machen, hauptsächlich verschiedene Liköre, Kuchen, Puddings und Suppen.







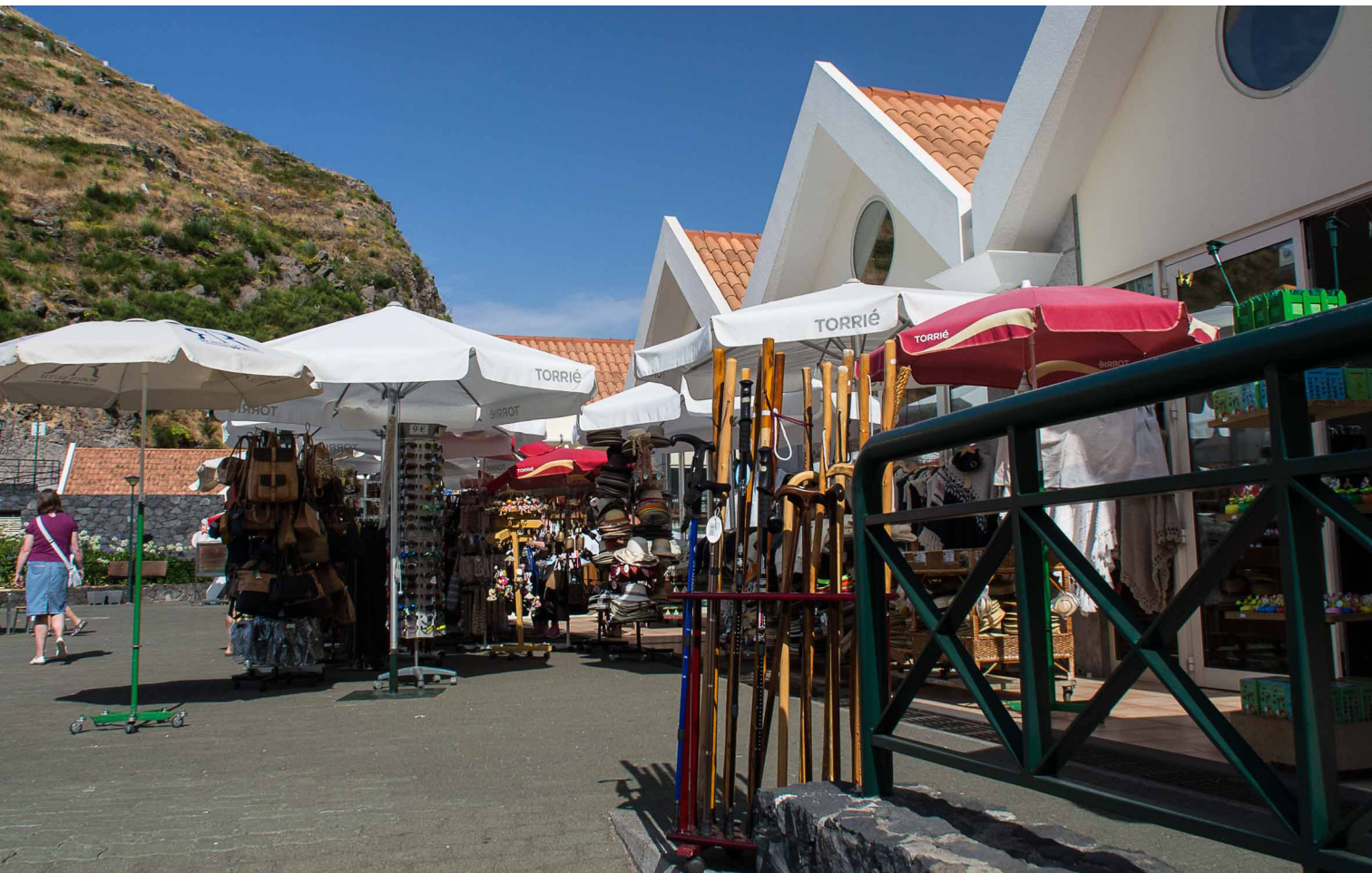




Hier kann man gut die spektakuläre Lage des Aussichtpunktes sehen. Es geht einige 100 Meter fast senkrecht nach unten.



An diesem von vielen Touristen und Reisegruppen besuchten Punkt darf ein riesiger Souvenirladen natürlich nicht fehlen.

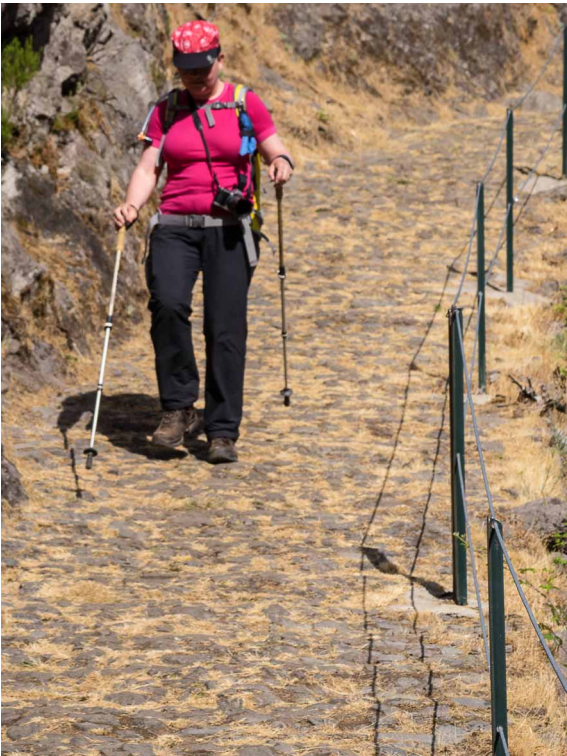
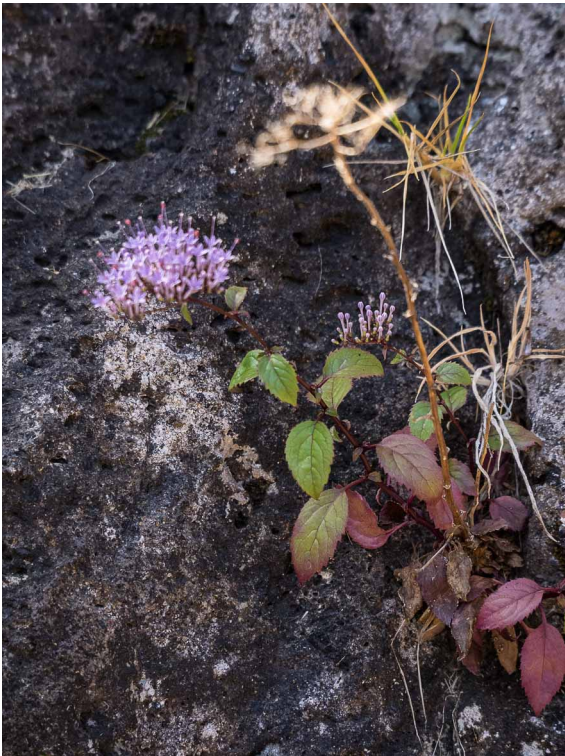




Los geht's!









Blick auf die wie an die Steilwand geklebte, durch Steinschlag arg ramponierte alte Straße nach Curral. Unser weiterer Weg ist gut zu sehen. Er windet sich in Kehren bergab, sodass wir höhnenmäßig schnell auf das Niveau der Straße gelangen.





Durch das Teleobjektiv scheint das Ziel schon ganz nah:
Die Kirche!











Historischer Rückblick

Man stelle sich einen sicheren Platz vor, wo ein Pirat aus anderen Jahrhunderten es nicht wagen würde zu suchen. Es gibt solch einen Platz und dieser ist auf Madeira. Weit weg vom Meer und geschützt durch hohe Berge, welche jene vor Feinden verbergen, die dort leben. Dieser unglaubliche Platz heißt Curral das Freiras (Nonnental).



In der Tat, die Gemeinde von Curral das Freiras hat eine einmalige Lage auf Madeira, am Fuße eines tiefen Tales, im Herzen der Insel. Es ist eine Gemeinde im Distrikt Câmara de Lobos. Die Einwohnerzahl in 2001 war ca. 1.700, die Einwohnerdichte 66,7/ qkm und das Gebiet 25,07 qkm. Aufgrund seiner Lage, hat Curral das Freiras ein sehr heißes Sommerklima und einen harten Winter.

Der Haupterwerb ist Landwirtschaft. Es ist durch eine Straße Süden Richtung Süden mit Câmara de Lobos verbunden, aber eine Verbindung nach Norden Richtung Boaventura würde einen Tunnel erfordern, der schon lange vorgeschlagen worden ist. Madeiras höchster Berg, der Pico Ruivo, liegt im Osten. Weinberge auf den steilen Berghängen der Gemeinde produzieren Früchte für den Madeira Wein.

Das Dorf ist sehr isoliert und die Einwohner leben hier vor allem von dem, was sie selber anbauen. Die örtlichen Kastanien sind sehr delikate und werden in der täglichen Küche verwendet. Der große Kessel, in dem sich Curral das Freiras befindet, ist entweder durch Erosion geformt worden, was die neueste Theorie ist, oder - wie manche immer noch glauben - durch vulkanische Aktivität.

1566 flohen die Nonnen des Santa Clara Klosters vor Piraten, die Funchal attackierten und fanden hier die Abgeschiedenheit, in der sie auch die Schätze des Klosters versteckten. Curral das Freiras war einst das Eigentum eines Paares, das das Land einem Kapitän aus Funchal verkaufte, João Gonçalves da Câmara. Dieser Kapitän gab das Land seinen Töchtern, als diese in das Santa Clara Kloster eintraten (ebenfalls durch ihn gebaut). Die Besiedlung Curral das Freiras fand erst Jahre später statt. Zunächst nur ein versteckter Platz für entflozene Sklaven oder Ausgestossene, entstand bald eine kleine Bevölkerung. Seitdem wuchs die Gemeinde langsam.

Am Anfang der Besiedelung wurde Curral das Freiras Curral (Stift) oder Curral da Serra (Berg Stift) genannt, da es so einsam gelegen nur als Weidegrund benutzt wurde. Zu dieser Zeit wurde es nur von Schäfern besiedelt.

Jardim da Serra, Boca dos Namorados und Boca da Corrida sind alle Plätze, von denen aus man einen atemberaubenden Ausblick über Curral das Freiras genießen kann. Eira do Serrado ist einer der schönsten Plätze von dem man über die Schönheit der Gemeinde blicken kann, die weit unten zu Füßen liegt. Aber auch wenn man auf Curral das Freiras von oben blicken kann, ist das keine Entschuldigung dafür, nicht den ganzen Weg hinunter in das Zentrum zu Fuß zu gehen, um die Kirche zu besichtigen und Handwerksgegenstände zu kaufen.

In der heutigen Zeit feiert das Nonnental jährlich das "Kastanienfest" (am 1. November), zu einem Zeitpunkt wenn die Gemeinde Kastanien im Überfluss hat. Sie werden dann in verschiedenen kulinarischen Höhepunkten verarbeitet, von Suppe bis Kuchen, vom Pudding bis Likör. Heutzutage ist das Fest eine große Attraktion mit Mengen an Essen, Musik, Tanzen und natürlich Wein.

Die Gemeindekirche stellt das alleinige historische Erbe von Curral das Freiras dar. Zusätzlich zu der Kirche ist die Existenz der jahrhundert Jahre alten Levadas zu erwähnen, die in der Gemeinde ihren Ursprung haben: Levada dos Piornais, welche die Gemeinde Sao Martinho bewässert, Levada do Curral e Castelejo und Levada da Velha, die nie fertiggestellt wurde.







Beim Blick zurück nach Eira do Serrado wird die spektakuläre Lage noch einmal sehr deutlich.





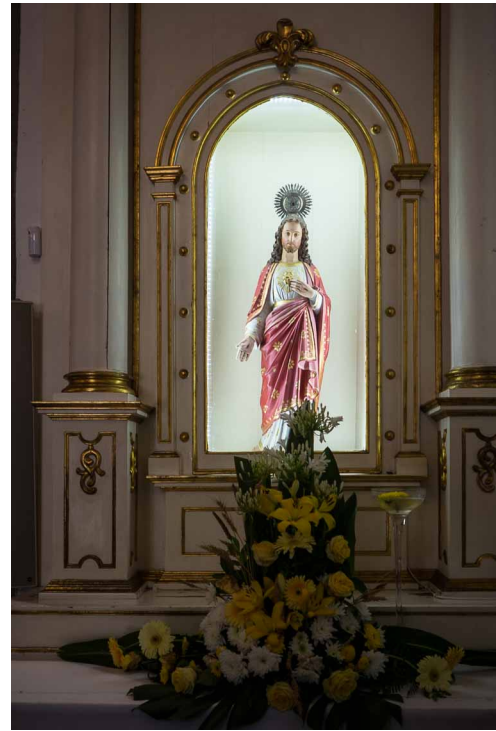
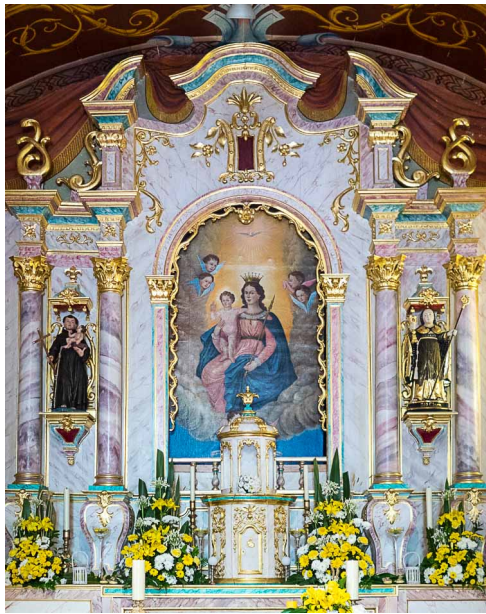
Kirche Curral das Freiras





N^ª SRA DO LIVRAMENTO

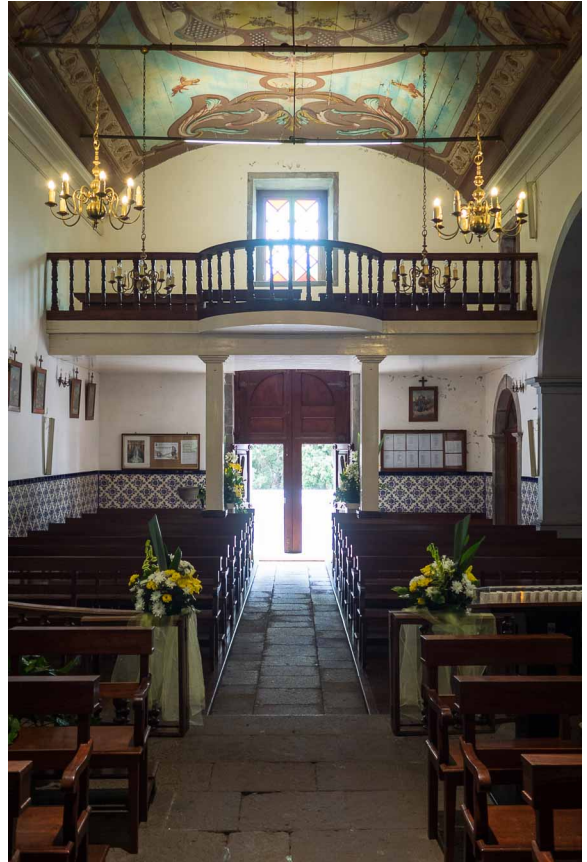






A. BERNES
1953







Da wir gezwungen waren auf einen Bus zu warten, der auch wieder zum Eira do Serrado fährt, genossen wir ein Mittagessen im Restaurant gleich gegenüber der Bushaltestelle.



Die zweite Tour des Tages ging zu einem weiteren touristischen Höhepunkt Madeiras, Monte, das hoch über Funchal liegt und dem Monte Palace Tropical Garden. Ein etwas höher gelegener Parkplatz ist empfehlenswert, da die Straßen dort eng und befahren sind. Alternativ kann man auch mit der Seilbahn nach Monte hochfahren. Die Wallfahrtskirche Nossa Senhora do Monte bietet einen herrlichen Blick auf die Stadt und lohnt einen Besuch. Besonders beeindruckend ist der Tropical Garden, der seine 10 € Eintritt pro Person Wert ist. Herrliche Blumen aber auch Skulpturen und insbesondere die Kachelmosaiken und Bilder erfreuen das Auge. Man kann unterschiedliche Themenrundwege wählen oder einfach die kleinen Wege und Ecken auf eigene Faust erkunden. Eine kleine Kaffeepause rundete den Parkbesuch ab und zum Abschluss ergötzen wir uns an Korbschlittenfahrten, die vom oberen Ende des Parks aus angeboten werden. Dort stehen die fischen Fahrer und warten schon auf Kundschaft, die dann jauchzend die enge Straße runter fährt.

Monte

Ohne einen Ausflug nach Monte, etwa sechs Kilometer nördlich von Funchal gelegen, wäre eine Madeirareise unvollständig. Der kleine Bergort liegt auf einer Höhe von 600 bis 700 Meter und seine besondere Lage am Berghang begründet höhere Niederschlagsmengen, die das Gedeihen von üppiger Vegetation ermöglichen. So gilt der Monte Palace Tropical Garden als der schönste botanische Garten Madeiras. Außerdem ist die zweitürmige Kirche von Monte einen Besuch wert. Die meisten Besucher verbinden mit Monte die berühmte Korbschlittenfahrt hinunter nach Funchal. Auch wenn man sie selbst nicht mitfahren möchte, so ist es doch ein Erlebnis, andere Touristen dabei zu beobachten.

Mittlerweise kann man nach Monte mit ganz verschiedenen Verkehrsmitteln gelangen. Klassisch ist der Ort natürlich per Auto, Taxi oder Bus zu erreichen, aber seit Beginn des 21. Jahrhunderts gibt es auch eine Seilbahn, die in der Altstadt von Funchal startet. Seit September 2005 schließlich verkehrt eine zweite Seilbahn zwischen dem Botanischen Garten Funchals und Monte. So können verschiedene Ziele miteinander kombiniert werden.





Caminho de Ferro do Monte

Die Caminho de Ferro do Monte (auch Comboio do Monte oder Elevador do Monte) war die einzige Eisenbahnstrecke mit Personenverkehr auf der Insel Madeira (Portugal). Die Strecke führte als Zahnradbahn von der Station Pombal in Funchal nach Terreiro da Luta oberhalb von Monte. Die in mehreren Abschnitten erbaute Strecke hatte eine Länge von 3,911 km.

Die ersten Planungen für die Caminho de Ferro do Monte wurden 1886 von dem Ingenieur Raul Mesnier Ponsard gemacht. Die Idee für den Bau eines Aufzugs oder einer Eisenbahn hatte Joaquim António Marques, der dafür die Zustimmung vom Stadtrat von Funchal am 17. Februar 1887 erhielt.

Nach Überwindung einiger Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Kapital wurde die Companhia do Caminho-de-Ferro do Monte gebildet. Die Arbeiten an der Strecke begannen am 13. August 1891 und der erste Abschnitt zwischen Pombal und der Levada de Santa Luzia wurde am 16. Juli 1893 eingeweiht.

Am 5. August 1894 erreichte die Strecke Atalhinho (Monte), 577 Meter über dem Meeresspiegel.

Am 12. Juli 1910 beschloss die Hauptversammlung der Companhia do Caminho-de-Ferro do Monte, die Strecke bis Terreiro da Luta zu verlängern. Der Stadtrat von Funchal genehmigte dieses Vorhaben noch am 4. August des gleichen Jahres.



Diese Station erreichte der Zug erstmals am 24. Juli 1912 und hatte damit 850 Höhenmeter überwunden. Die Streckenlänge betrug insgesamt 3911 Meter, dabei wurden die Haltestellen Pombal, Levada de Santa Luzia, Livramento, Quinta Sant'Ana (Sant'Ana), Flamengo, Confeitaria, Atalinho (Monte), Largo da Fonte und Terreiro da Luta bedient.

Am 10. September 1919 explodierte während einer Bergfahrt der Kessel einer Lokomotive. Dieser Unfall hatte vier Tote und mehrere Verletzte zur Folge. Aufgrund dieser Katastrophe wurden die Fahrten bis zum 1. Februar 1920 ausgesetzt. Am 11. Januar 1932 gab es erneut einen Unfall, dieses Mal durch Entgleisung. Touristen und Einheimische fuhren in Folge davon nicht mehr mit dem Zug, weil es zu gefährlich erschien. Zusammen mit der Tatsache, dass infolge des Zweiten Weltkrieges die Touristen in Madeira ausblieben, kam die Eisenbahngesellschaft in eine Krise. Die letzte Fahrt eines Zuges erfolgte im April 1943, danach wurde die Strecke eingestellt und schnell abgebaut. Ein Teil des Materials, das beim Abbau gewonnen wurde, einschließlich der Schienen, wurde verschrottet, der andere Teil bei der Reparatur des Elevador do Bom Jesus im Braga verwendet.



Korbschlittenfahrt

Früher war es natürlich alles andere als ein touristischer Jux, sich per Korbschlitten von Monte herab nach Funchal fahren zu lassen. Die "Carros de Cesto" waren die ersten öffentlichen Verkehrsmittel auf Madeira seit Anfang des 19. Jahrhunderts und dann auch nur talwärts.

Erst als die Briten Ende des 19. Jahrhunderts kamen, wurde das 70 kg schwere altehrwürdige Gefährt "Toboggan" - so nennen es die Engländer - zur einer touristischen Attraktion.







Und ab geht die Fahrt: zwei weiß gekleidete Männer mit Strohhüten, die "Carreiros", schieben den Schlitten schwungvoll an oder bringen ihn auch mal an Seilen gezogen in Fahrt. Recht rasant geht es auf der abschüssigen Strasse, auch von Autos befahren, hinab. Ein Fuß bleibt auf der Kufe und mit dem anderen wird gelenkt oder beschleunigt. Während der Fahrt werden den Kufen eingefettete Lappen untergeschoben, damit man auf der Asphaltstrasse den richtigen Schwung erreicht, um ins Tal zu rasen.









Charles Murray Brunnen

Die Quelle wurde 1777 durch den ehemaligen Englischen Konsul von Funchal gebaut, dem Besitzer riesiger Landflächen im Süden, wo er sein Sommerhaus gebaut hatte.



Gedacht war der Brunnen für die endlose Anzahl von Pilgern zur Jungfrau von Monte auf ihrem Weg die hohen Treppen hoch zur Kirche.

Die Konstruktion war Teil eines großen Plans zur Verteilung von Wasser, welcher durch den Konsul zur Pflege seiner Gärten umgesetzt wurde, bei dem aber die lokale Bevölkerung nicht vergessen wurde und die Quelle unserer Jungfrau wieder hergestellt wurde, ebenso wie dieser Trink-Brunnen für die Pilger.

Aufgestellt am unteren Ende der Treppen, die zur Kirche hochführen, ist diese im neoklassizistischen Stil, schön geplant und veredelt in Marmor, einschließlich des Wappens des Konsuls und seines Mottos in Latein. Er war gebürtig aus Fallahill und Phiphaugh in Schottland. Dort sind auch zwei kleine seitliche Säulen neben dem Brunnen, die aus lokalen Gestein der Insel erstellt wurden.



Nossa Senhora do Monte

Nossa Senhora do Monte ist eine katholische Wallfahrtskirche in Monte auf Madeira. Sie wurde ab 1741 erbaut. Da ein Erdbeben den fertiggestellten Neubau 1748 zerstörte, konnte die Kirche erst am 20. Dezember 1818 eingeweiht werden.



Eine Freitreppe führt zu drei Bogengängen, die zum Eingangsportal führen. Das Hauptschiff wird flankiert von zwei Glockentürmen. Die Kanten und Fenster der Kirche zeigen noch den nichtverputzten dunklen Tuffstein. Im Hochaltar steht ein Bild der heiligen Jungfrau. Jeden 15. August zum Fest Mariä Himmelfahrt findet eine große Prozession zu Ehren der Jungfrau statt. Die 68 Stufen der Freitreppe werden dabei auf den Knien zurückgelegt.



COM A PRESENÇA DAS EX.^{MAS}
AUTORIDADES DO DISTRITO

PROCEDEU-SE À COROAÇÃO DA
NOVA IMAGEM DE N.ª S.ª DO
MONTE, OFERECIDA PELA POPULAÇÃO
DÊSTE ARQUIPÉLAGO À "COMPANHIA
INDEPENDENTE DE CAÇADORES DA
MADEIRA," EM SERVIÇO NA
ÍNDIA PORTUQUESA

13 DE OUTUBRO DE 1957

F.ª. CARVALHINO - GAIA - TP. 1957



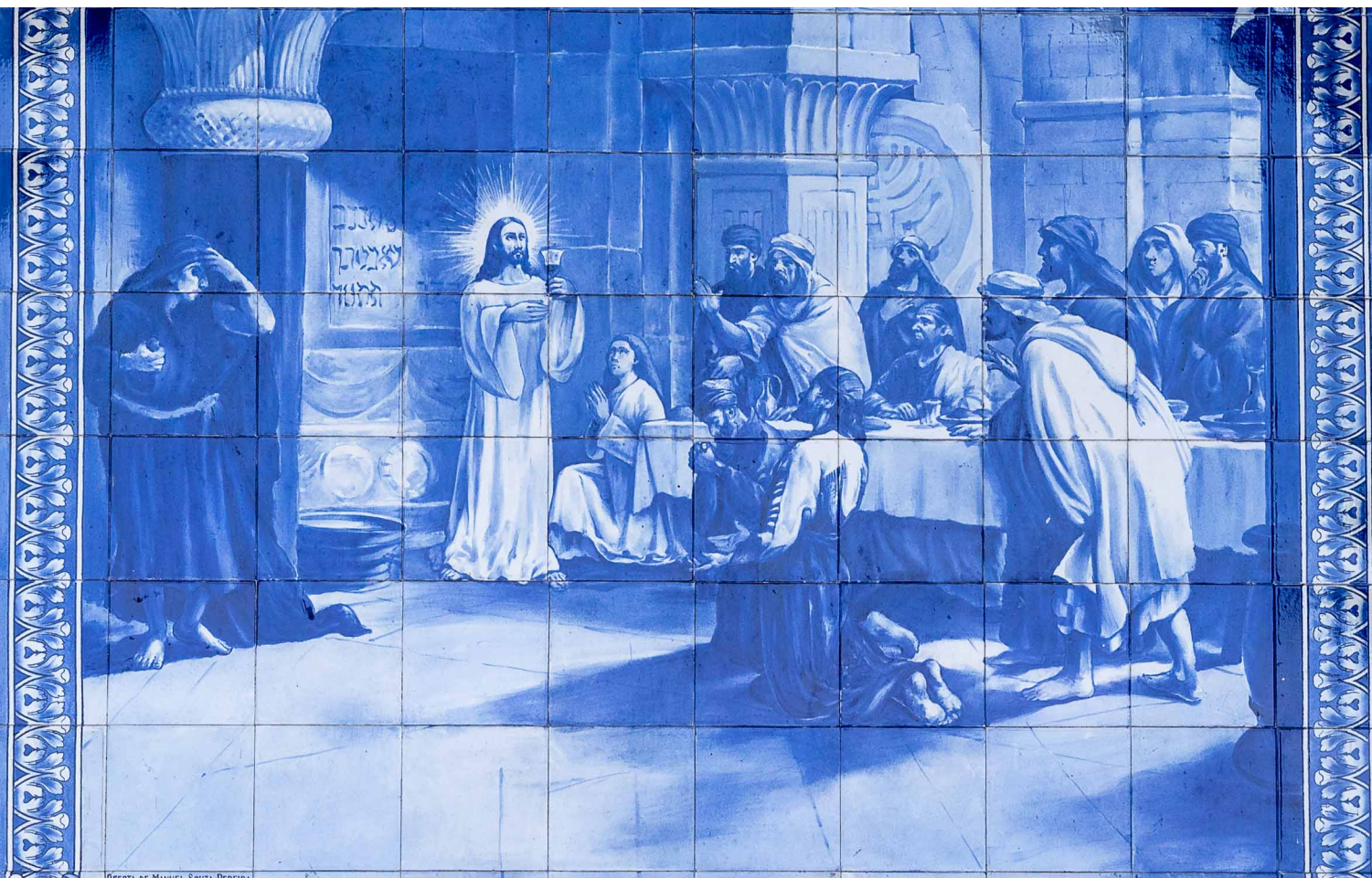
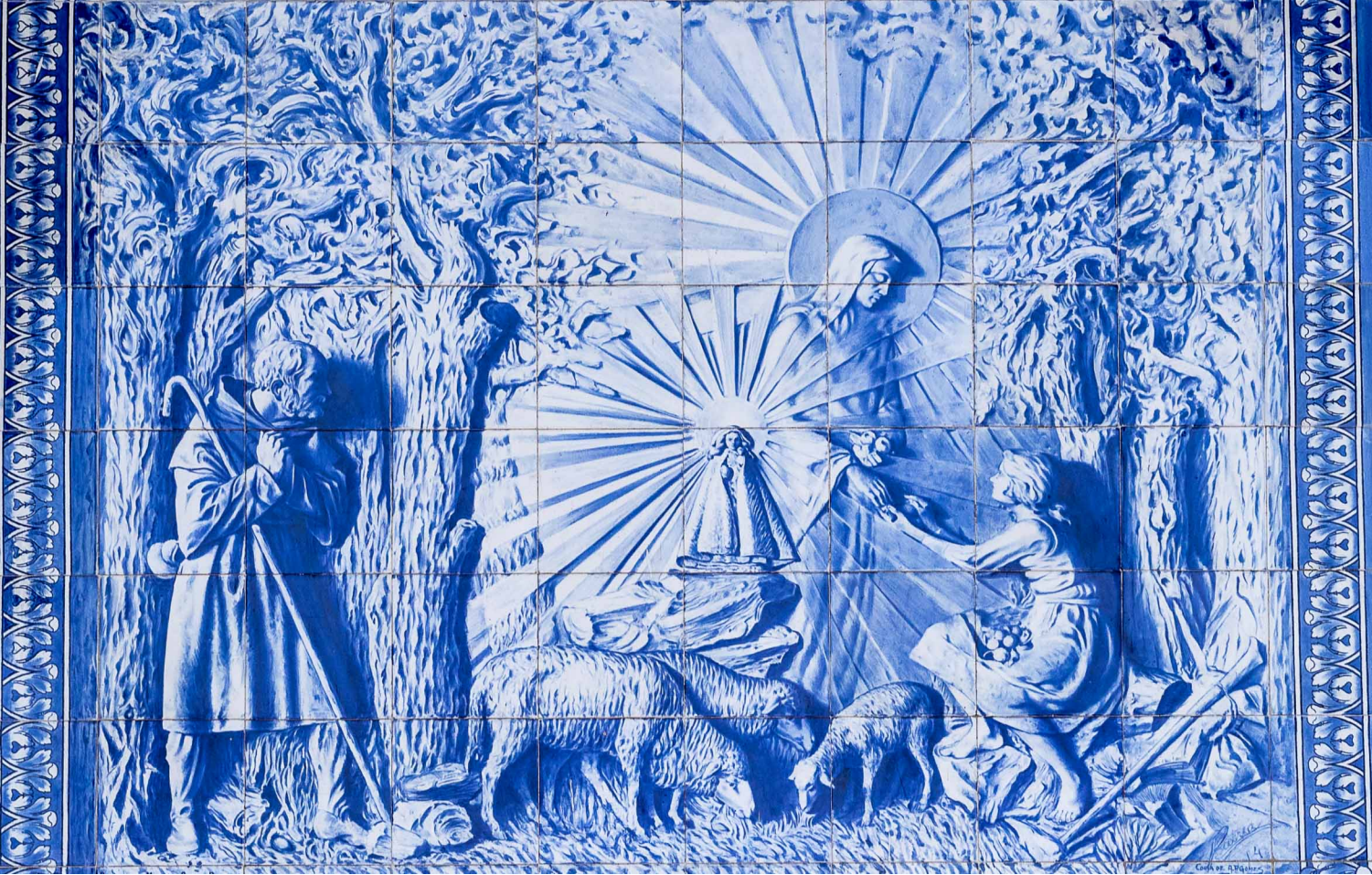
13-10-1957

PROCLAMAÇÃO OFICIAL DA FREGUESIA
DE NOSSA SENHORA DO MONTE, ELEITA



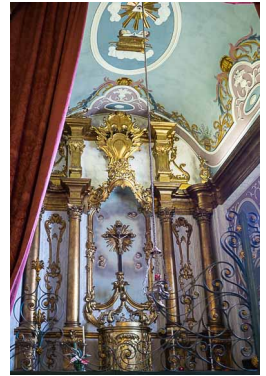
RAÍNHA

ENTRE TÓDAS AS FREGUESIAS DA MADEIRA
EM CONCURSO GERAL, NO ANO DE 1952











KARL I., letzter Kaiser von Österreich-Ungarn

Nach dem tödlichen Attentat am 28. Juni 1914 auf Franz Ferdinand in Sarajewo, das den ersten Weltkrieg auslöste, wurde Karl als Großneffe des alten Kaisers Franz Joseph I. offiziell zum Thronfolger. Nach dem Tod von Franz Joseph am 21. November 1916 bestieg er dann den Thron.

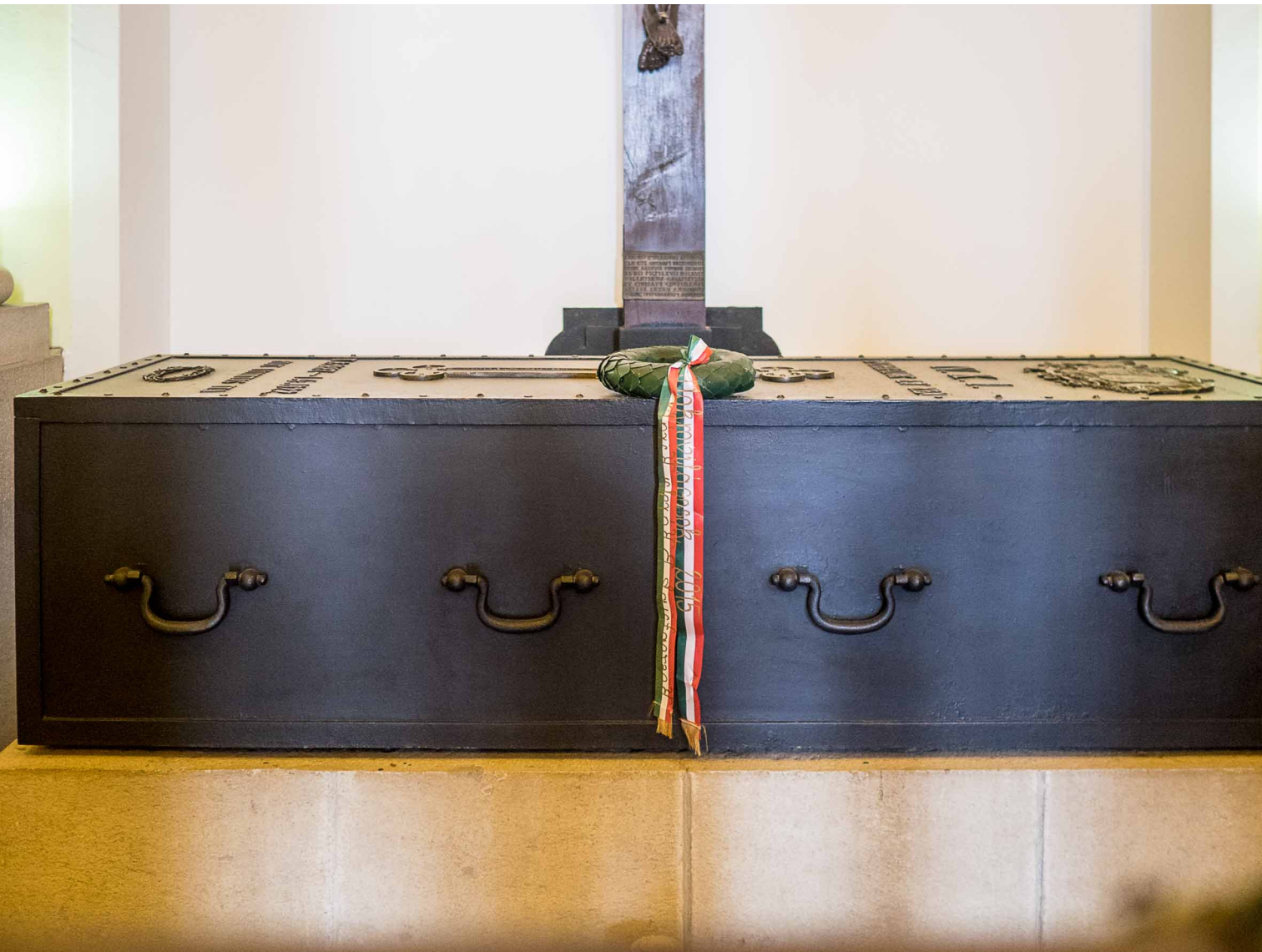
Nach dem Krieg verweigerte Karl I. eine offizielle Abdankung und lebte ab November 1918 zunächst in der Schweiz im Exil. Er bemühte sich weiterhin um seinen politischen Einfluss, doch die Zeit für ein kaiserliches Österreich-Ungarn war abgelaufen und so wurden er und seine Frau schließlich im Jahr 1921 durch die Alliierten nach Madeira verbannt. Die beiden erreichten am 19. November 1921 Funchal, ihre Kinder kamen am 02. Februar 1922 nach.

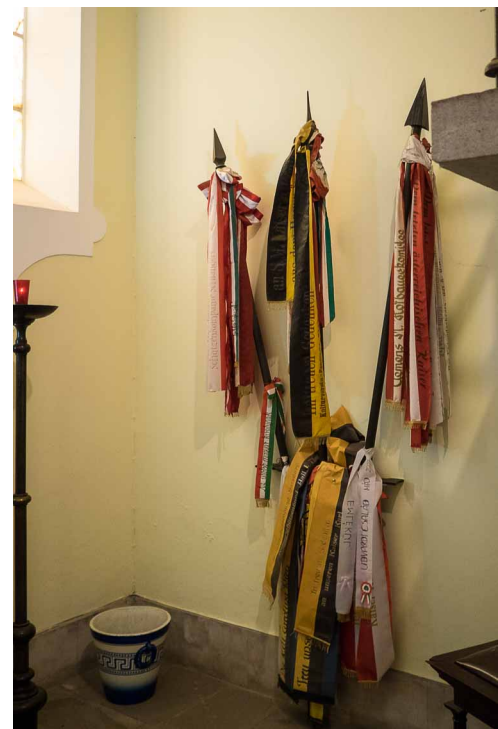
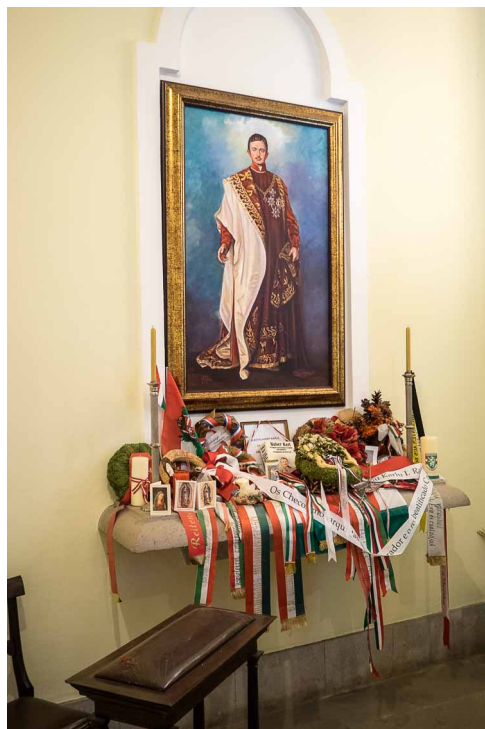
Standesgemäß wohnte Karl mit Familie und Angestellten im Reid's, doch bald schon war das Familienvermögen ausgegeben. Ein Bankier bot ihm seine Quinta in Monte an und so zogen Karl I. und Familie im Winter nach Monte. Viele behaupten, dass das feuchtkalte Klima Ursache seiner Erkrankung war. So starb der letzte Kaiser von Österreich-Ungarn bereits im Alter von 34 Jahren am 1. April 1922 an den Folgen einer Lungenentzündung. Rund 30.000 Menschen sollen am 5. April an seiner Beisetzung in der Kirche von Monte teilgenommen haben.

Er wurde durch Papst Johannes Paul II. im Jahre 2004 am 3. Oktober in Rom selig gesprochen.









Hinter seinem Sarg steht ein Kreuz des Südtiroler Bildhauers Valentin Gallmetzer, welches früher in der Nähe des Widums in Feldthurns stand. Zita hatte sich ein Tiroler Kreuz gewünscht, beauftragte Franz Josef Graf Forni (1904-1992), welcher an Karl Wolfsgruber herantrat. Dieser dachte an jenes Kreuz, dessen Künstler ein inniges Verhältnis zum Kaiser unterhalten hatte, kaufte es, ließ es restaurieren und über die portugiesische Botschaft in Rom nach Monte bringen.



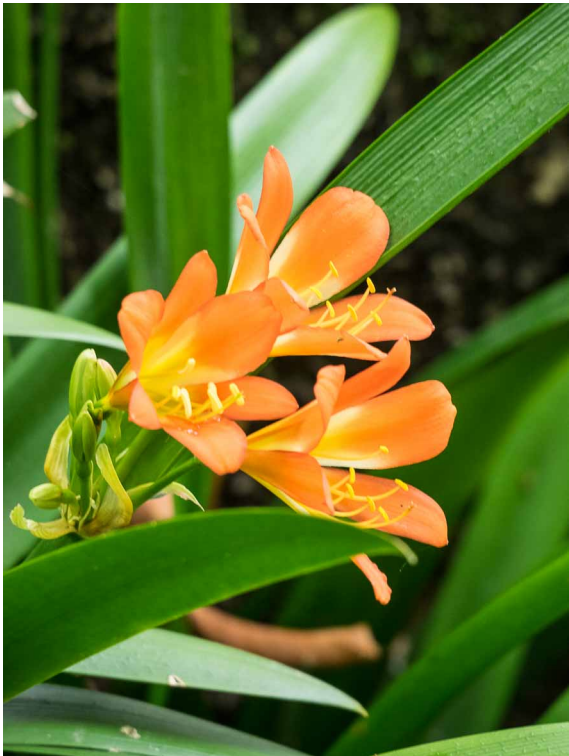


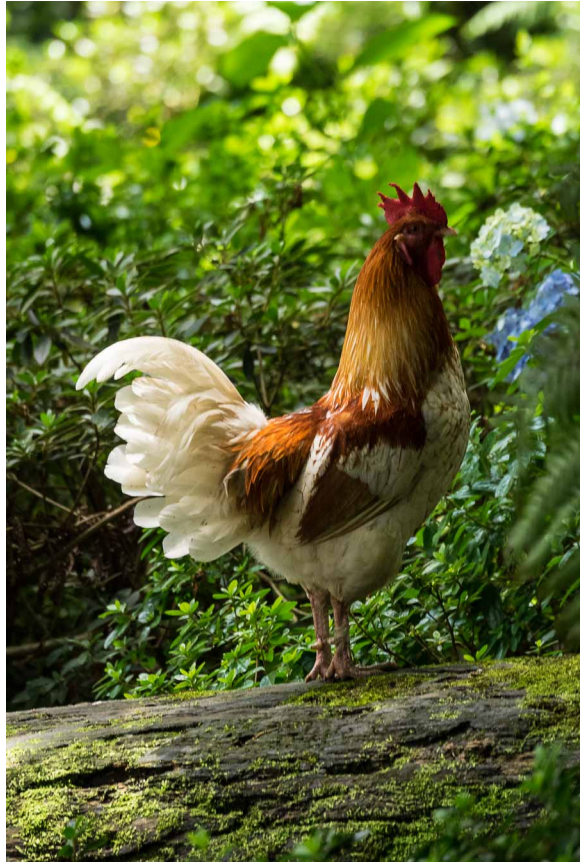
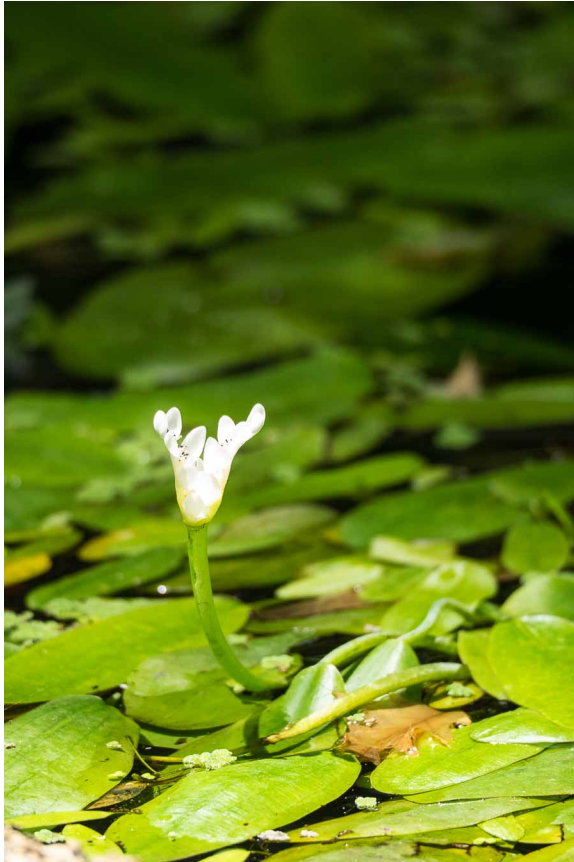
Monte Palace Tropischer Garten

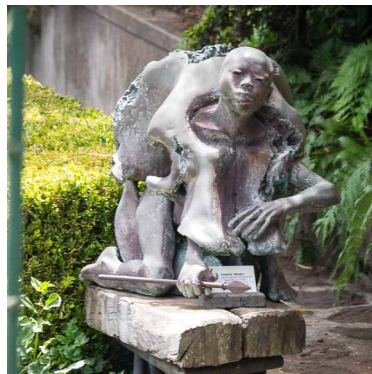
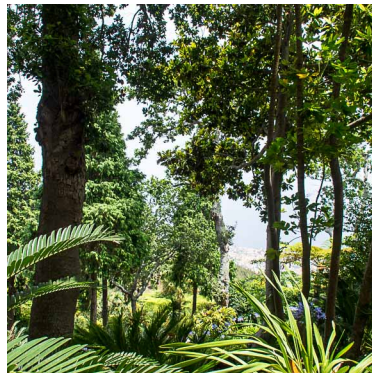
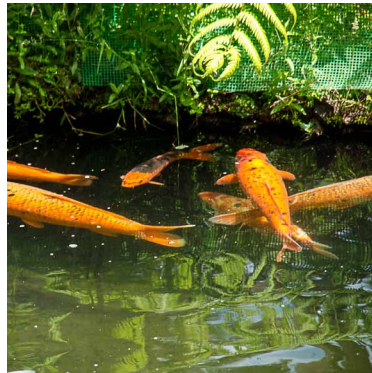
Seit 1991 ist dieses Gartenmeisterwerk in Monte, das von José Berardo designed wurde, der Öffentlichkeit zugänglich. Umgeben von üppiger tropischer Vegetation findet man hier auch eine der bedeutendsten Kachelsammlungen Portugals. Die Kacheln repräsentieren mehrere Jahrhunderte und stammen aus Palästen, Kirchen, Kapellen und Privatbesitzen des früheren portugiesischen Imperiums. Die meisten beschreiben gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Ereignisse.

Der Monte Palace Tropical Gardens liegt auf dem schönen Hügel von Monte, wo man eine herrliche Sicht über die Bucht von Funchal hat. Monte, ein historischer Platz aus dem 18. Jahrhundert, war einst ein luxuriöses Hotel und ist nun ein schöner Garten und ein Museum und gehört zur Bernardo Foundation. Hier gibt es eine große Vielzahl von exotischen Blumen und Pflanzen aus verschiedenen Kontinenten und auch viele Tiere wie Enten, weiße und schwarze Schwäne, Pfauen, Hühner und Kois.











**FUNDAÇÃO BERARDO**
INSTITUIÇÃO PARTICULAR DE SOLIDARIEDADE SOCIAL

"Figura Feminina a Repousar"
Executada em mármore de Carrara, durante a Renascença Italiana. Esteve exposta no átrio da Câmara Municipal de Siena

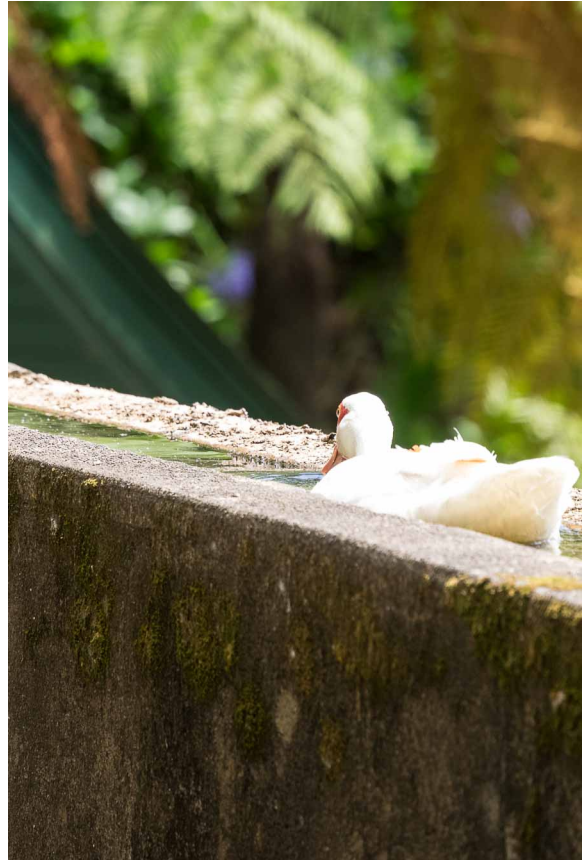
"Feminine Figure Resting"
Made in white marble from Carrara, during the Italian Renaissance. Belonged previously to the Siena Municipality.





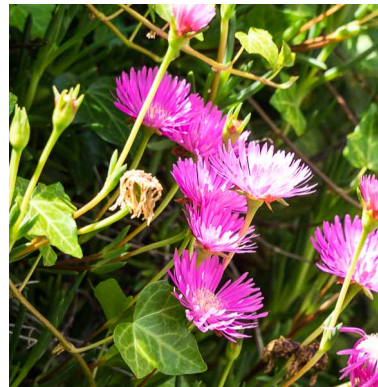
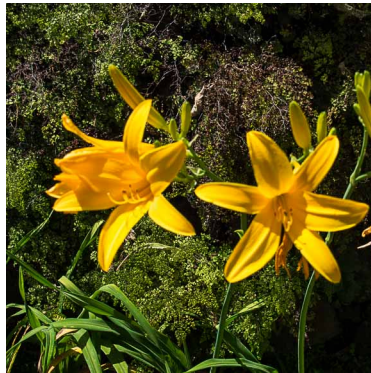
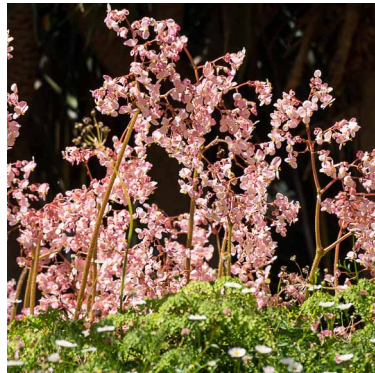
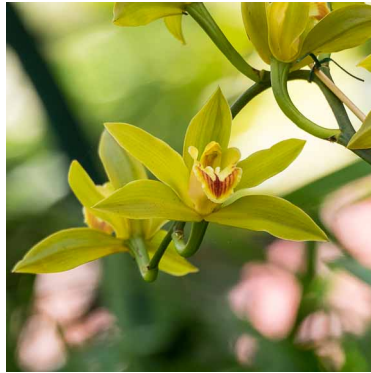


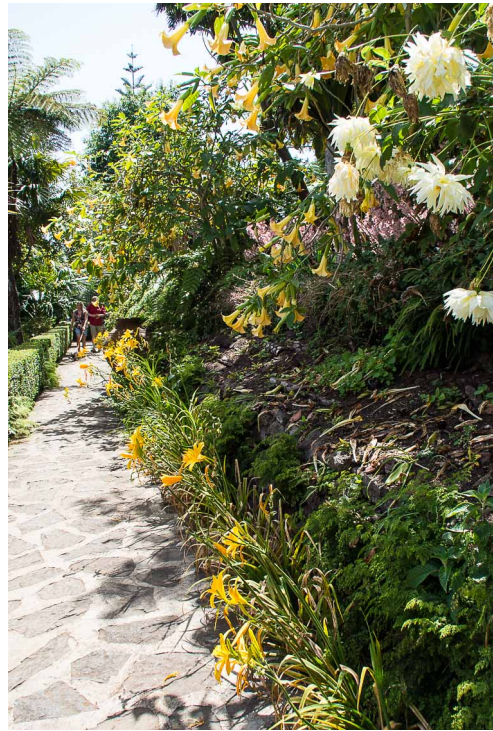


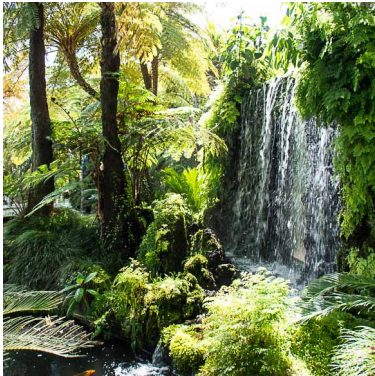
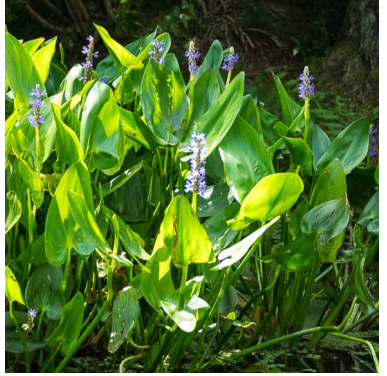


Platz ist in der kleinsten Rinne.







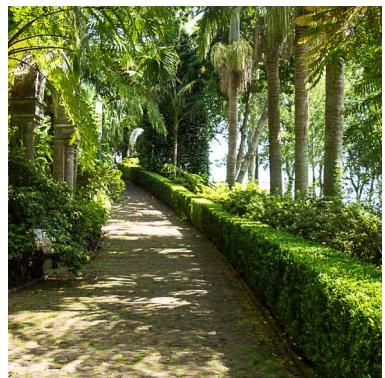
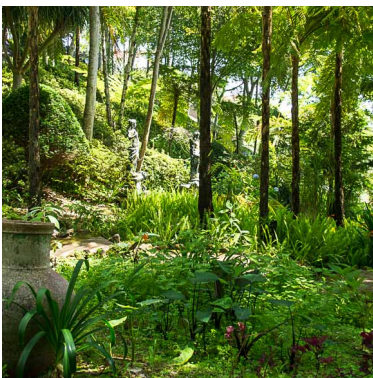






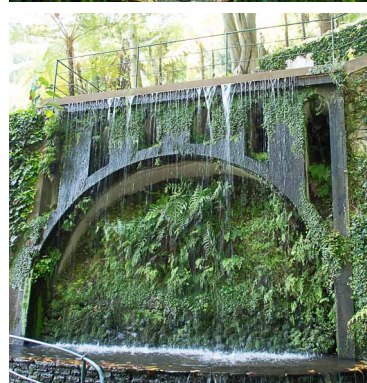
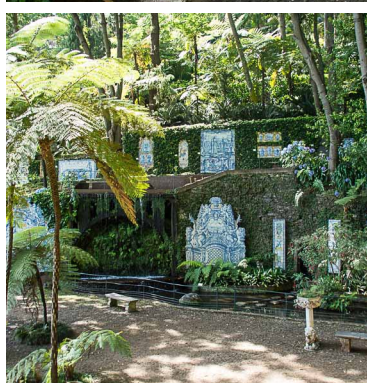
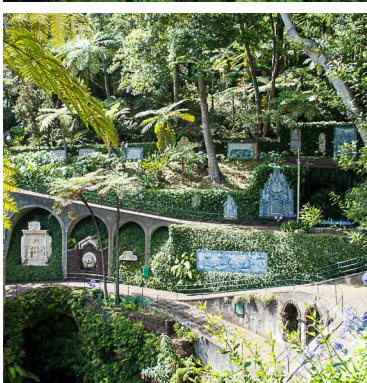
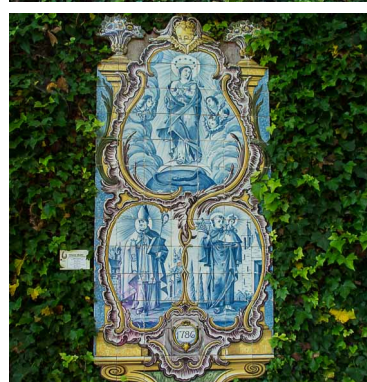
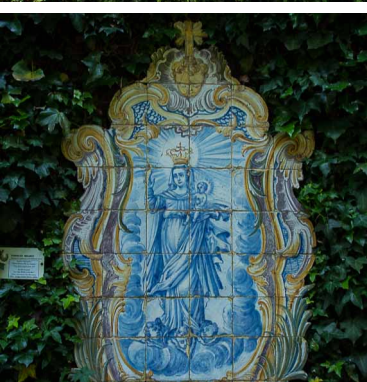
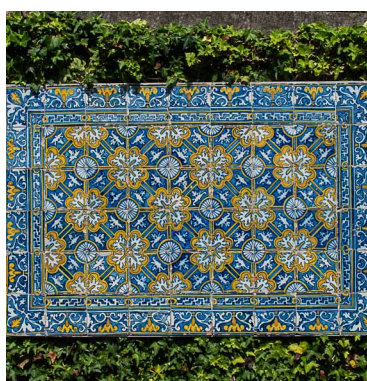
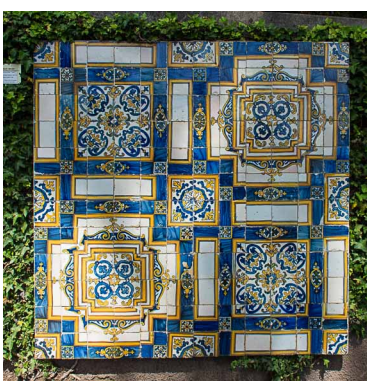








Frecher Gast zur Kaffeepause









Diese Ente watschelte in aller Ruhe vor Judith die Treppe hoch und ließ sie auch nicht vorbei.







A aventura dos Portugueses no Japão



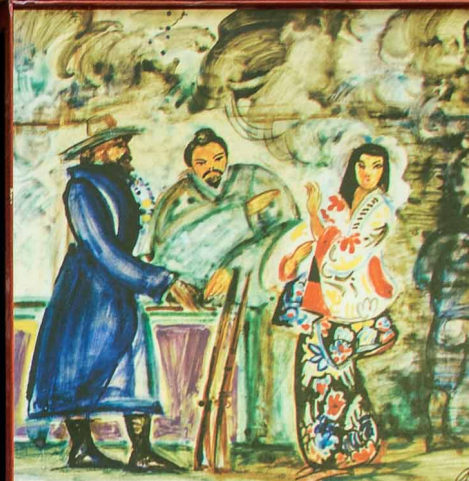
HE TAPÃO, ONDE NACE A PRATAINA QUE ILUSTRADA SEIRA COM A REY DIVINA CAMORS



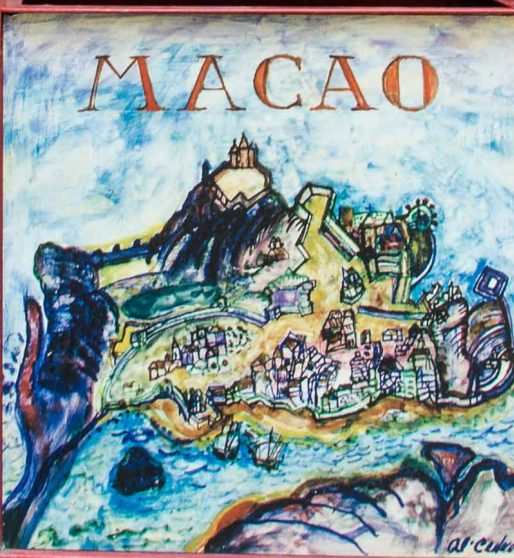
Elu Duhiren e C.R. Bazer acreditam na possibilidade de que navegadores portugueses, já por volta de 1520-1534, aportaram às ilhas de Shikoku e, antes de serem chegados ao Japão em juncos chineses.



Transcorre o segundo cartel do século XVI. Dom João III reina em Portugal. As viagens portuguesas pelos mares do Oriente, já se fazem com frequência. A chegada em Tsanagashima, ocorresse por acaso, mas de qualquer forma os portugueses chegaram ao Japão mais tarde do que mais cedo, visto que chegaram a toda parte. Historiador Charles Boxer. E mesmo Luís de Camões, escreveu em Os Lusíadas que Portugal "se mais munda houvera a chegava."

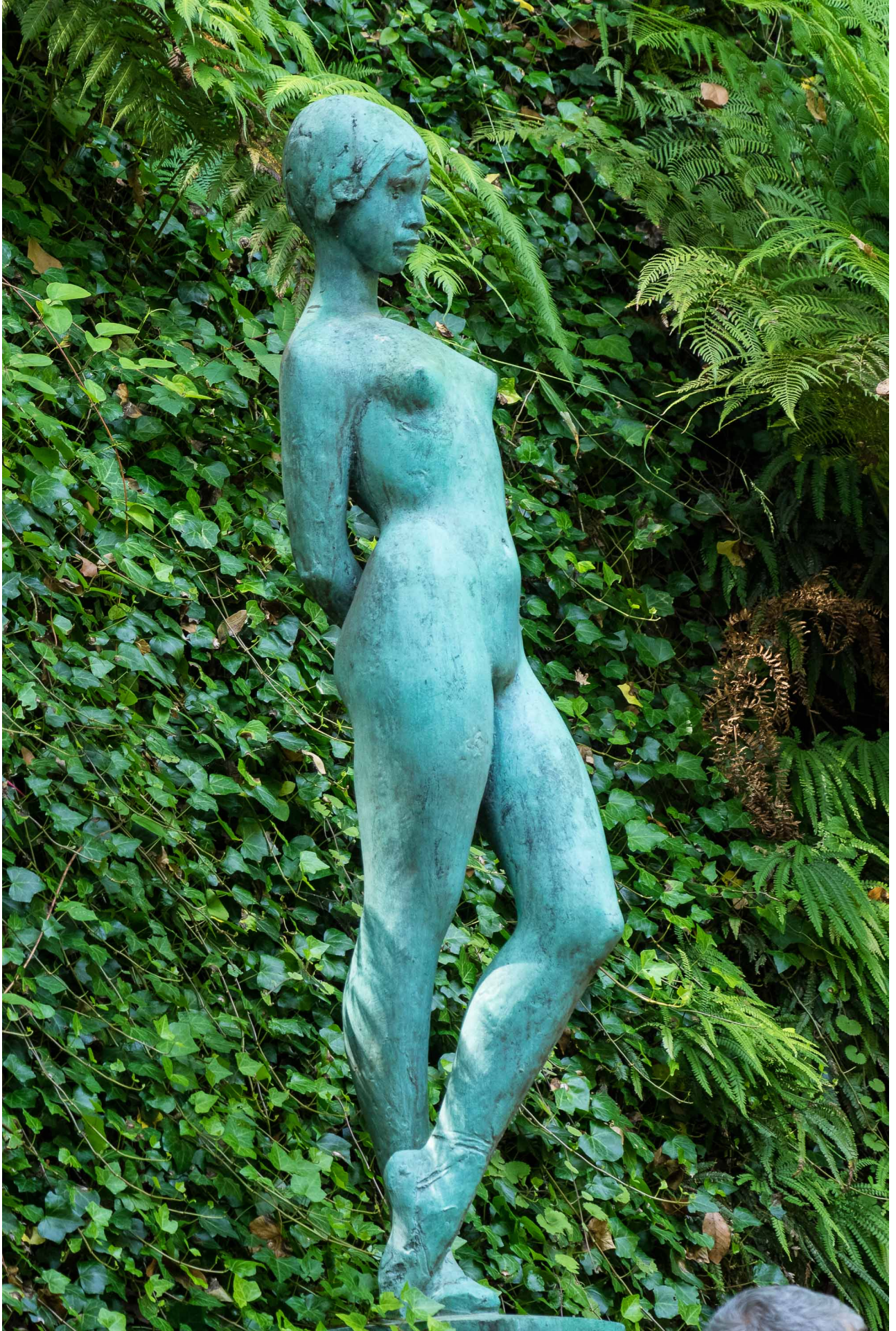


Em Tsanagashima corre a história de que o ferrador Kambui ofereceu a El-Rei a Mendes Pinto em troca de duas sepéngoras. O livro de Fátima Henriques de Oliveira descreve a lenda colocando Cristóvão Varalho como protetor.















Geschichte Portugals

Auf dem Weg durch den Garten ist ein Ensemble von 40 Wandbildern zur Geschichte Portugals zu betrachten, das jeweils drei oder vier wichtige Ereignissen in der Regierungszeit eines jeden Königs oder in jeder Phase der Republik zum Gegenstand hat.

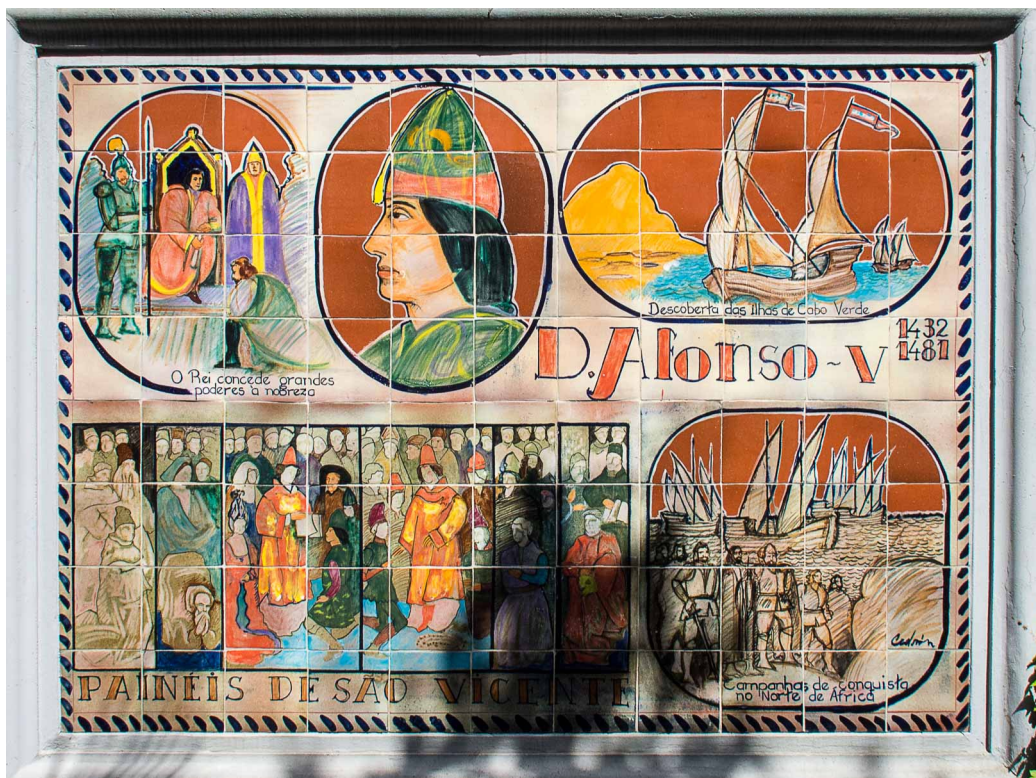










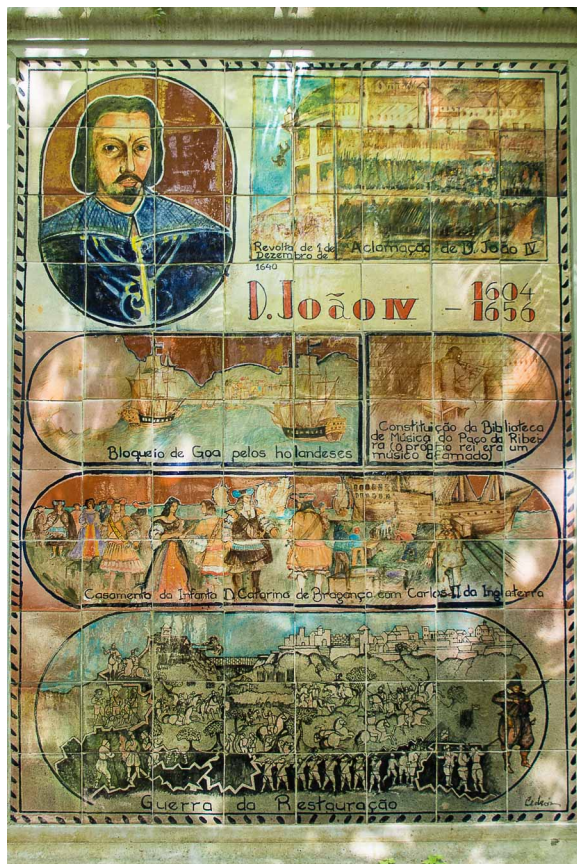




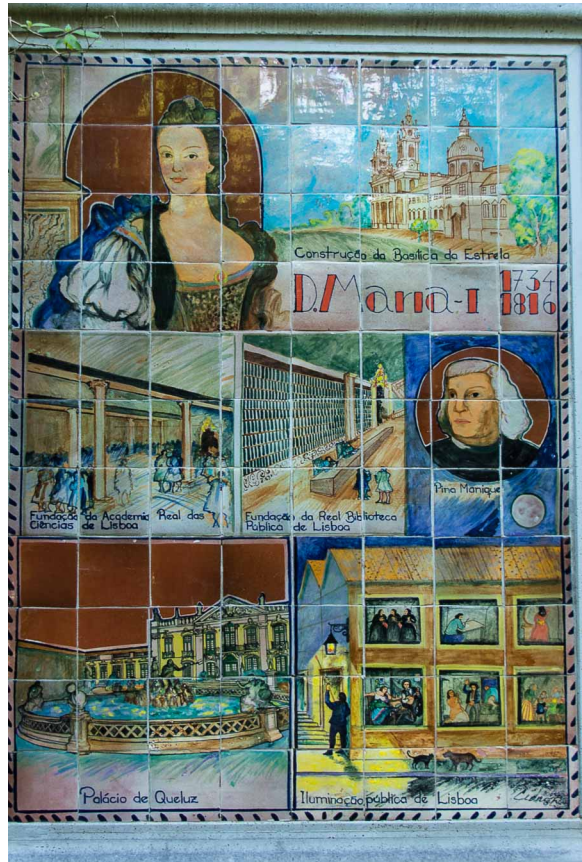










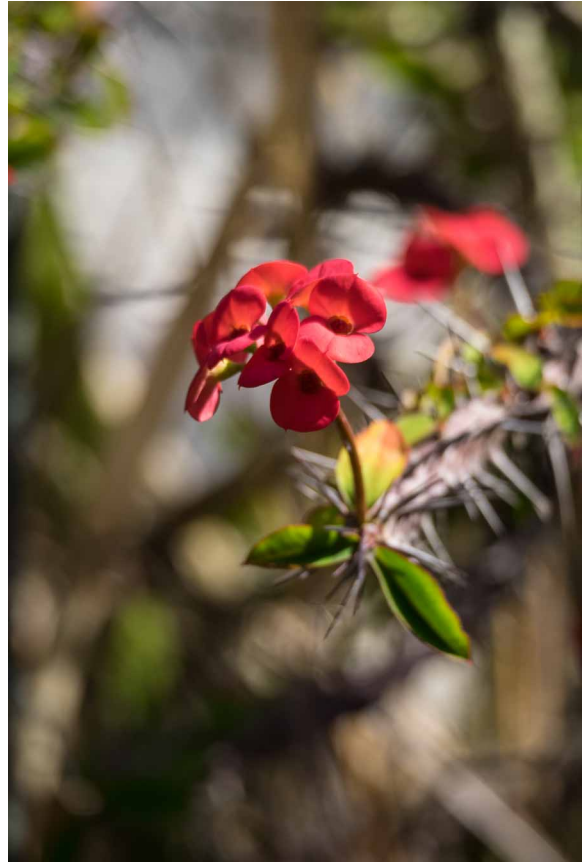
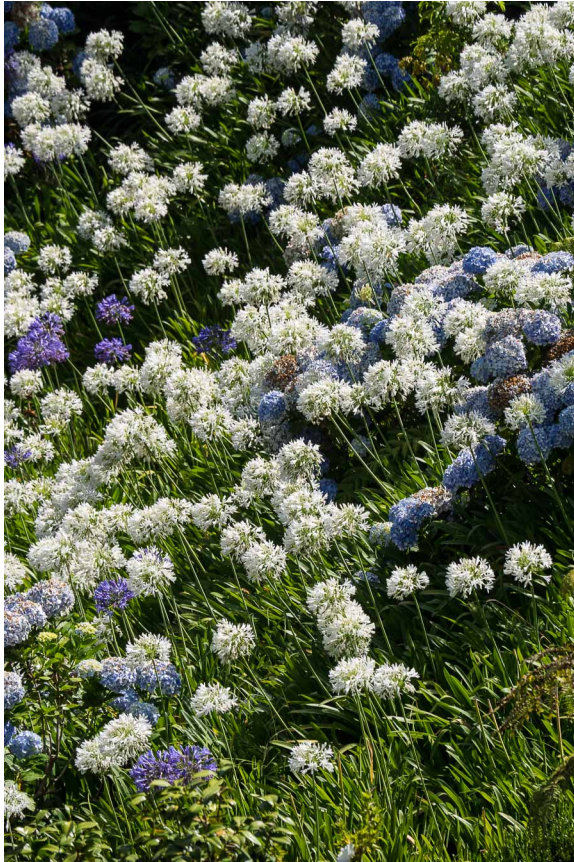




Passend zur Geschichte Portugals: Zwei uralte Olivenbäume.



Auf dem Rückweg zum Auto warfen wir noch einen kurzen Blick auf unsere Korb-schlittenfahrer ...



... und die schönen Blumen am Wegesrand.